

Konjunkturschlaglicht: HWWA-Frühindikator schwach

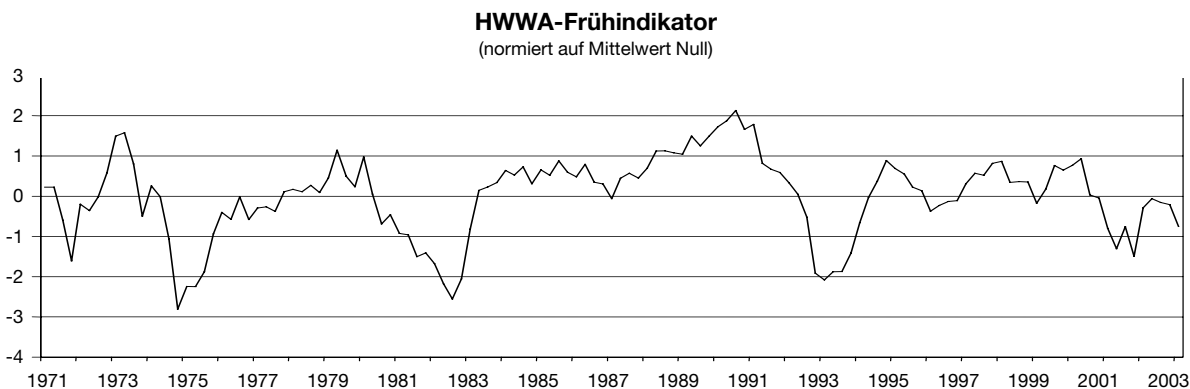
Der vom HWWA vierteljährlich berechnete Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland ist im ersten Quartal dieses Jahres spürbar zurückgegangen. Gleichzeitig ist die – im Modell ebenfalls ermittelte – „Rezessionswahrscheinlichkeit“ gestiegen. Die Entwicklung des HWWA-Frühindikators signalisiert, dass sich die Konjunkturschwäche in Deutschland im zweiten Quartal dieses Jahres fortsetzen wird. Ein Abgleiten in eine Rezession ist aber nicht zu erwarten, auch wenn sich die „Rezessionswahrscheinlichkeit“ zuletzt merklich erhöht hat. Entsprechend der Konstruktion des Indikators liefe Deutschland erst dann Gefahr, in eine Rezession zu geraten, wenn die „Rezessionswahrscheinlichkeit“ mehr als 0,5 betragen würde. Alles in allem deutet der HWWA-Frühindikator auf eine annähernde Stagnation des realen Bruttoinlandsprodukts in der ersten Hälfte dieses Jahres hin; die Auslastung der Kapazitäten wird

dabei weiter zurückgehen. Eine konjunkturelle Wende ist vor diesem Hintergrund frühestens im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2003 zu erwarten.

Der HWWA-Frühindikator ist ein zusammengesetzter ökonometrischer Konjunkturindikator, der vierteljährlich ermittelt wird. Er basiert auf einem dynamischen Faktorenmodell, das Regimewechsel erlaubt¹. Bei dynamischen Faktorenmodellen wird von der Annahme ausgegangen, dass Konjunkturschwankungen durch eine gemeinsame zyklische Bewegung zahlreicher Variablen gekennzeichnet sind. Entsprechend kommt es darauf an, diese unbeobachtete gemeinsame Komponente, die den Zustand der Volkswirtschaft repräsentiert, zu schätzen. Dem hier

¹ Eine ausführliche Darstellung der Methodik findet sich bei Harm Bandholz, Michael Funke: Ökonometrische Schätzung eines Frühindikators der Konjunkturentwicklung, in: WIRTSCHAFTSDIENST, 82. Jg. (2002), H. 12, S. 757 ff.

HWWA-Frühindikator und Rezessionswahrscheinlichkeit in Deutschland



Quellen: Statistisches Bundesamt, ifo, eigene Berechnungen. Den Berechnungen liegen bis zum vierten Quartal 1990 westdeutsche Daten, danach gesamtdeutsche Daten zugrunde. Das Ende des Schätzzeitraums ist das erste Quartal 2003. Die Rezessionswahrscheinlichkeit in einer bestimmten Periode t entspricht der geglätteten Wahrscheinlichkeit, dass sich das Modell, bei gegebenen Zeitreiheninformationen bis zur Periode t , im Zustand der Rezession befindet.

angewendeten empirischen Modell liegt ein bivariates Zustandsraummodell zugrunde, welches die beiden vorlaufenden Variablen „Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe“ und „Lagerbestände im Verarbeitenden Gewerbe“ umfasst. Das so gewonnene Modell liefert einen verlässlichen vierteljährlichen Indikator mit einem Vorlauf von etwa einem Quartal. Der Verlauf des HWWA-Konjunkturindikators ist im oberen Teil der Abbildung dargestellt.

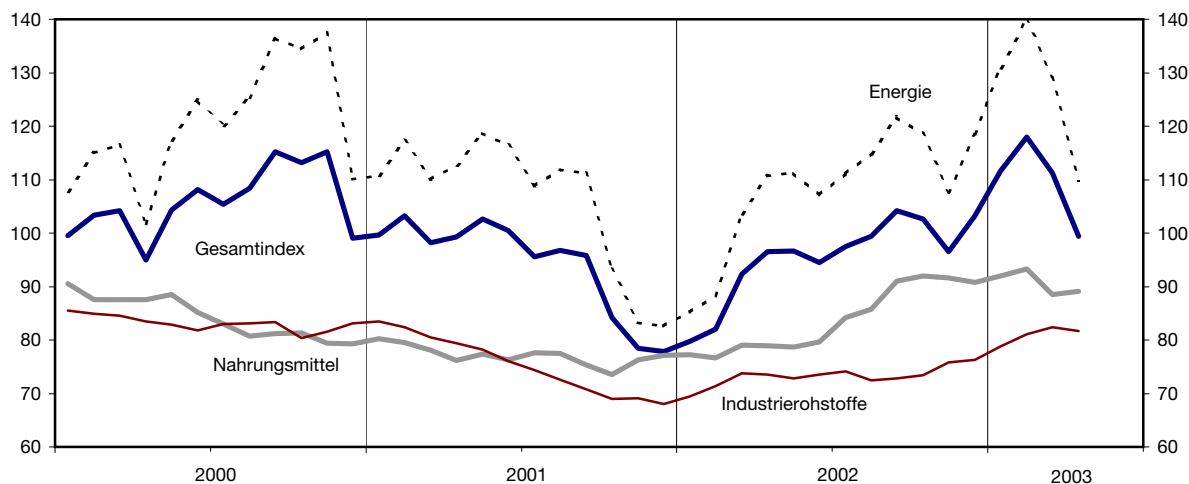
Um eine Einschätzung der konjunkturellen Lage zu ermöglichen, erlaubt das hier angewendete Faktorenmodell auch endogene Regimewechsel. Die Volkswirtschaft befindet sich zu jedem Zeitpunkt in einem von zwei möglichen Regimen, die als Konjunk-

turlagen interpretiert werden können. Das eine Regime beschreibt einen Zustand der ökonomischen Expansion, das andere Regime eine ökonomische Kontraktion oder Rezession. Aus dem geschätzten Modell heraus können für jede Zeitperiode Wahrscheinlichkeiten für das Vorliegen der Kontraktion oder Expansion ökonometrisch bestimmt werden. Ist die Wahrscheinlichkeit einer Kontraktion größer als 0,5, wird in dem entsprechenden Zeitraum eine Rezession identifiziert, ansonsten eine Expansion. Der untere Teil der Abbildung zeigt die Wahrscheinlichkeit einer Rezession.

Eckhardt Wohlers, Tel. 040/42834-313

wohlers@hwwa.de

HWWA-Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe



1990=100, auf US-Dollar-Basis.

HWWA-Index mit Untergruppen ^a	2002	Okt. 02	Nov. 02	Dez. 02	Jan. 03	Feb. 03	Mrz 03	Apr. 03
Gesamtindex	95.4 (1.1)	102.7 (22.0)	96.6 (23.2)	103.2 (32.7)	111.6 (39.8)	117.9 (43.6)	111.2 (20.5)	99.4 (3.0)
Gesamtindex, ohne Energie	75.9 (0.1)	78.1 (11.4)	79.7 (12.4)	80.0 (13.7)	82.1 (15.0)	84.2 (15.8)	83.9 (11.7)	83.5 (11.5)
Nahrungs- und Genußmittel	83.8 (8.7)	92.0 (25.1)	91.6 (20.1)	90.8 (17.6)	91.9 (19.0)	93.2 (21.6)	88.5 (11.9)	89.0 (12.9)
Industrierohstoffe	73.2 (-2.8)	73.4 (6.5)	75.8 (9.5)	76.3 (12.2)	78.8 (13.5)	81.1 (13.7)	82.3 (11.6)	81.7 (11.0)
Agrarische Rohstoffe	71.5 (-3.1)	72.7 (7.7)	74.8 (12.4)	75.5 (17.9)	78.7 (19.3)	81.0 (17.3)	83.7 (16.6)	84.3 (17.7)
NE-Metalle	70.0 (-3.7)	68.0 (6.9)	71.6 (8.2)	72.0 (7.2)	73.6 (6.4)	76.1 (9.3)	74.6 (3.6)	71.4 (-0.0)
Energierohstoffe	108.2 (1.5)	118.7 (27.2)	107.6 (29.1)	118.4 (43.3)	130.9 (53.4)	139.9 (58.6)	129.1 (24.6)	109.8 (-0.8)

^a 1990 = 100, auf US-Dollar-Basis, Periodendurchschnitte; in Klammern: prozentuale Änderung gegenüber Vorjahr.

Weitere Informationen: <http://www.hwwa.de> → Rohstoffpreise